

„Die weiße Nacht“ – im Zeichen von Zirkon

| Redaktion

Über 340 Gäste aus acht Nationen begrüßte Gerhard de Boer, Geschäftsführer von Dental Direkt, am 7. Februar zur „weißen Nacht“ im Gerry Weber Event Center. Sogar aus Athen reiste ein Laborinhaber an, wofür er nicht nur mit einem Präsentkorb für die weiteste Anreise, sondern auch mit einer hochkarätigen Veranstaltung belohnt wurde. CAD/CAM, Show und Innovation im Zeichen von Zirkon lautete das Event-Motto – und dieser Name war Programm.



ging natürlich nicht um Autos, wenn- gleich sich einige Teilnehmer vielleicht über eine Abwrackprämie für ihr altes CAD/CAM-System gefreut hätten. Stattdessen wurden die am Markt befindlichen CAD/CAM-Systeme betrachtet und wichtige Kriterien hinsichtlich Datenschnittstellen und Materialauswahl erläutert. Prof. Dr. Dr. Albert Mehl, vom Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Zürich, beleuchtete anschließend das Thema Zirkondioxid aus zahnmedizinischer Sicht und nahm die Schritte von der Präparation bis zur Befestigung unter die Lupe.

Keine Beziehungstipps, sondern eine innovative Verbindungstechnik, stellten Zahnarzt Dr. Michael Hopp und Zahntechnikermeister Christian Moss in ihrem Vortrag „Drum prüfe was sich ewig bindet“ vor. In einer frischen Doppelmoderation präsentierten sie die Zirkonlötung als innovative Methode für den Keramikverbund. Für eine Betrachtung aus Sicht der industriellen CAD/CAM-Systemkomponenten Hersteller sorgten Dipl.-Ing. Jörg Friemel von Smart Optics Sensortechnik mit dentalen 3-D-Scannern und Dipl.-Ing. Jürgen Rö-

Gestartet wurde mit einem erstklassig besetzten Fachsymposium, das Uwe Greitens, Prokurist und Vertriebsleiter von Dental Direkt, mit einer Betrachtung der aktuellen Marktsituation im CAD/CAM-Bereich eröffnete. „Es ist bei den unüberschaubar vielen Produkten genau abzuwägen, was für den Laborbetrieb wirklich von Vorteil ist. Mit dieser Veranstaltung möchten wir allen Technikern die Möglichkeit bieten, hinter die Kulissen zu blicken und ihnen die wichtigsten Innovationen und Qualitätskriterien bei Material, Systemen und Software vorstellen“, so Uwe Greitens. Zudem betonte er, wie wichtig es ist, dass Zahnärzte und Techniker hinsichtlich Material und Datenaustausch frei agieren können, wodurch offene Lösungen den eingeschränkten Systemen in Zukunft deutlich überlegen sein werden. Es folgten zahlreiche Fachvorträge, die das

Thema Zirkonoxid aus zahntechnischer, medizinischer und industrieller Sicht behandelten. So wurden z.B. die einzelnen Schritte der Zirkondioxid-Produktion mit den zu beachtenden Qualitätskriterien anschaulich dargestellt.

Abwrackprämie für das alte CAD/CAM-System

Mit dem ungewöhnlichen Titel „Das Cabrio-Syndrom – wohin geht die CAD/CAM-Reise?“, sorgte Zahntechnikermeister Peter Hanning für Interesse. Es

